

Nun kam ihr Sohn Nick Thomas, der vor nicht all zu langer Zeit die komplette Gold-C mit allen Diamanten auf einer Ganzmetall-Schweizer 1-34 mit Festfahrwerk geflogen hatte, auf die Wasserkuppe. Zu meiner Freude brachte er den Briten Wally Kahn mit, den Mann, der als blutjunger Soldat die Britische Army-Segelflugschule Oerlinghausen mit Hilfe deutschen Personals, darunter Pit van Husen, Paul Kardinal, Ernst Trylus und andere, gemanagt hatte. Bei ihm durfte damals eine ganze Reihe Deutscher trotz offiziellen Flugverbots „illegal“ wieder Höhenluft schnuppern.

Die drei Tage, die ich unsere Gäste betreuen durfte, waren ein Riesenerlebnis für mich. Nick hatte eine Unmenge an Informationen von einmaligen Fotos bis hin zu streng privaten Briefen seiner Mutter mitgebracht und teilte diese mit uns, und auch wir hatten viel über seine Mutter aus unseren Unterlagen herausgefunden. Sehr hilfreich war die Mitarbeit von Ursula Eckstein, Marburg, Katrin und Günter Schapka aus Darmstadt, Manfred Penning aus Mainz und Robert Mandetzký, unserem guten Geist auf der Wasserkuppe, die Theo Rack und mir bei der Betreuung der Gäste zur Seite standen.

Kurz nach seinem Besuch in Deutschland veröffentlichte Nick Thomas ein Essay, das eigentlich nur als „Liebeserklärung an

die Wasserkuppe“ bezeichnet werden kann. Die deutsche Übersetzung ist im Internet unter

<http://home.earthlink.net/~xcnick/NickWKd.pdf>

nachzulesen, bzw. herunterzuladen. FW



Bald wird die Horten 33 im alten Glanz erstrahlen. Sie soll das „vorläufige (?)“ Ende einer einst viel versprechenden Entwicklung dokumentieren Foto: Becker

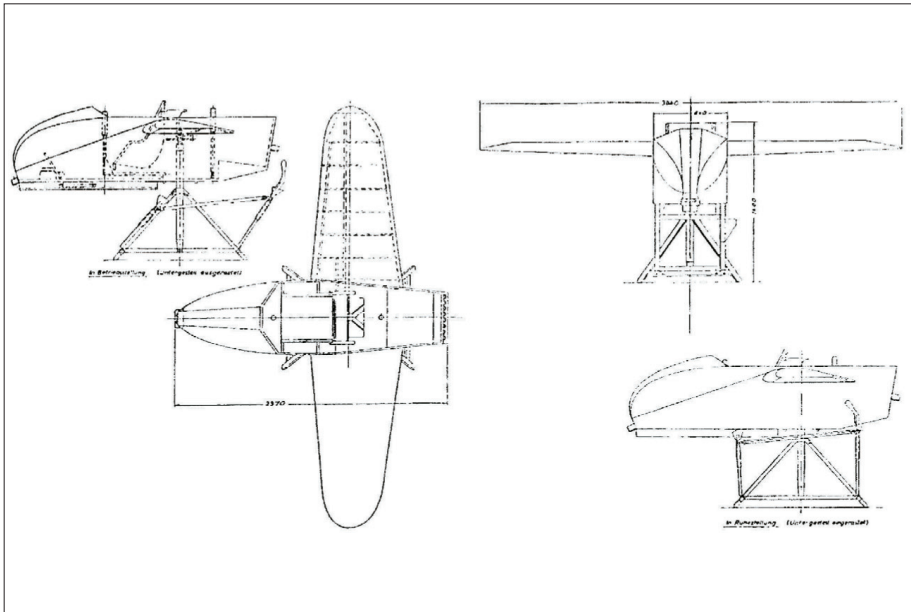
Die Horten-33 komplett auf der Wasserkuppe

Schon vor längerer Zeit fanden die Flügel der Horten-33 ihren Weg zurück auf die Wasserkuppe, der Rumpf galt bisher als verschollen. Eine Suchanfrage in der vgc-news No. 111 mit einer Aufnahme des aufgerüsteten Motorseglers an seinem letzten Standort anlässlich der Vintage-Glider Rallye 1974 brachte schließlich den Erfolg.

Da es sich um einen Ort nahe der Wasserkuppe handeln sollte, begann Manfred Röhrig aus Fulda seine Nachforschungen. Mit Hilfe des abgebildeten Kirchturms konnte er schließlich die Gaststätte „Im Weißen Rössl“ in Dietershausen als letzten bekannten Standort ermitteln.

Hier war in einer inzwischen abgebrochenen Scheune das Mittelstück jahrelang unter schlechten Bedingungen gelagert und hatte dementsprechend gelitten. Nachforschungen ergaben, dass sich der Rumpf nun im Keller einer Schule in dem Örtchen Bönen, zwischen Kamen und Hamm gelegen, befinden sollte. EH

Die angekündigte Restaurierung hatte dort nie stattgefunden, und so sammelte das Stück weiter vor sich hin. Nach einer Kontaktaufnahme konnte schließlich im Juni 2004 der Rumpf mit Hilfe von Fliegerkameraden der Rhönfluggruppen dort abgeholt werden.



3-Seitenansicht des „Kunz-Schulers“ (Bodentrainer) für die Segelflugausbildung (Weltluftfahrt 1951)

Segelflugzeug-Startwinde

Es ist wie verhext. Sollte es wirklich keine Segelflugzeug-Startwinde der ersten Stunde mehr geben, Eintrommel-System, von Röder oder Pfeifer, nicht auf einem Lkw, sondern als Pkw-Anhänger ausgelegt?

Zu gern hätten wir ein solches Gerät, um in unserer neuen, großen Halle einen Windenstart zu demonstrieren.

Erneut geht unsere Bitte an alle Freunde des DSMM: Bitte sagt uns Bescheid, wenn Ihr etwas über die Existenz eines solchen alten Schätzchens erfahrt. Der Zustand ist unerheblich, den bekommen unsere fleißigen Restaurateure schon wieder hin. FW

DSMM-Homepage

Unser Freund Martin Wallmer, der über Jahre hinweg als Webmaster unsere Homepage ehrenamtlich bearbeitet und gepflegt hat, ist anderweitig so ausgelastet, dass er für diese Arbeit nicht mehr zur Verfügung stehen kann.

Wir danken ihm sehr für die Dienste, die er unserem Museum geleistet hat, suchen nun aber dringend einen neuen Helfer. Wer ist bereit?

Es wird nicht übermäßig viel Arbeit anfallen, doch sollte die Seite immer auf dem neuesten Stand gehalten sein. Auch die DSMM-Post hätten wir gern auf der Homepage, aber wie?

Ein „Gehalt“ kann natürlich nicht gezahlt werden, Der Aufwand wird aber selbstverständlich ersetzt.

Interessenten sind gebeten, sich per E-Mail bei Theo Rack zu melden unter:

info@segelflugmuseum.de

Hier die Zahl der Zugriffe auf unsere DSMM-Page laut Otto Becker:

21. Juli–20. Aug. 04.	= 1106
21. Juli–20. Sept. 04.	= 1315
21. Sept.–20. Okt. 04.	= 929

Im Schnitt waren das 1117 pro Monat.

Und wenn man dann Eintragungen in das Gästebuch wie die von Manfred Schneider, Unterwössen, liest, dann ist das wirklich eine großartige Belohnung für die viele und oft harte ehrenamtliche Arbeit der Verantwortlichen.

Manfred schreibt unter anderem: „Vor Jahren habe ich mich von einem ‚Alten Adler‘ für die Fördermitgliedschaft werben lassen. Es ist wirklich jeder Euro sinnvoll verwendet!“ FW

„Was hat Lilienthal denn schon vollbracht?“

Zur traditionellen Otto-Lilienthal-Gedenkfeier auf der Wasserkuppe hielt in diesem Jahr Dr. Joachim Grenzdörfer von der Lilienthal-Vereinigung Berlin die sachlich fundierte, bewegende Gedenkrede. Dazu ist in der Fuldaer Zeitung vom 16. August zu lesen:

„Dr. Joachim Grenzdörfer berichtete von einem aus seiner Sicht ‚beschämenden Vorfall‘, der sich in Berlin ereignet habe. Er wurde beim Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit vorstellig mit dem Vorschlag, Lilienthal posthum die Ehrenbürgerschaft der Stadt zu verleihen. Die Antwort Wowereits habe gelautet: Ehrenbürgerschaften würde der Berliner Senat prinzipiell nur an lebende Persönlichkeiten verleihen. Wowereit habe die aufschlussreiche Bemerkung hinzugefügt: „Was hat Lilienthal denn schon vollbracht?“ Eine Antwort darauf erübrige sich wohl.“ FW

Segelflugzeugsgeschichten, unser Museumsbuch, in dem Peter F. Selinger alle im Eigentum des Museums befindlichen Segelflugzeuge beschreibt, geht wirklich wie „warme Semmeln!“

Mitglieder bekommen es an der Museumskasse für 10 Euro – ein Spottpreis. Es kann aber auch per Post gegen Vorkasse von 15 Euro bezogen werden: Schriftliche Bestellungen mit Scheck oder Scheinen richten an die „Betreuer“ und die unten stehende Adresse. FW

Bitte um Hilfe

Als Theo Rack mir am Telefon die Hiobsbotschaft der Etatüberschreitung beim Erweiterungsbau mitteilte, da entfuhr mir spontan das Wort „Zeppelinspende“. Am 5. August 1908 war das Luftschiff Z3 explodiert, und ein Sturm der Spendenbereitschaft ging durch die flugbegeisterte deutsche Bevölkerung. In kürzester Zeit kamen 6 Millionen Reichsmark zusammen, der Graf konnte sein Projekt fortführen.

Auch unser Museum war und ist heute mehr denn je auf Zuwendungen seiner Mitglieder, Freunde und Förderer angewiesen. Und die zeigen sich immer sehr ideenreich. Da kommen Spenden – einfach so –, in Todesanzeigen ist heute der Satz durchaus üblich: „Statt Kränzen oder Blumen bitten wir um eine Spende an...“. Und immer öfter kommt es vor, dass man uns schreibt: „Bei meinem (runden) Geburtstag verzichtete ich auf Geschenke und bat dafür um eine Spende für das DSMM!“ Wir sind für jede Unterstützung dankbar.

Natürlich bestätigen wir Zuwendungen durch steuerwirksame Spendenbescheinigungen. Unser Spendenkonto lautet:

Sparkasse Fulda, BLZ 530 501 80
Konto 2 000 156

Und bitte, vergesst nicht, neue Mitglieder zu werben. Mit 900 sind wir der Zahl 1 000 doch schon recht nahe. FW

Impressum:
Stiftung Deutsches Segelflug-Museum mit Modellflug, DSMM.
Wasserkuppe, 36129 Wasserkuppe, Rhön,
Tel.: 0 66 54-77 37, Fax: 0 66 54-77 36
Leitung: Theo Rack,
Unterer Dallenbergweg 10,
97082 Würzburg,
info@segelflugmuseum.de
Tel.: 09 31-88 18 40, Fax: 09 31-88 32 14
Verantwortlich für diese DSMM-Post 3:
Fred W. Weinholz, Vorm Holzschlinge 53,
32049 Herford, frwweinhol@aol.com,
Tel. und Fax: 0 52 21-84 04 07

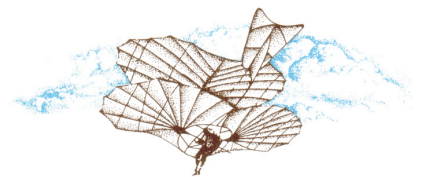
Förderverein Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug e.V.

DSMM Post

MITGLIEDER-INFORMATIONEN Nr. 3

NOVEMBER 2004

Wasserkuppe • 36129 Gersfeld/Rhön • Tel.: 06654-7737 • Fax: 06654-7736 • E-Mail: info@segelflugmuseum.de • Internet: www.segelflugmuseum.de



Liebe Freunde und Förderer des Deutschen Segelflugmuseums mit Modellflug e.V.



Klaus Scheer beim Richtfest Foto: Selinger

In der Anlage darf ich Ihnen die geänderte Satzung des Fördervereins und das Protokoll unserer letzten, trotz heftigen Schneetreibens auf der Wasserkuppe, gut besuchten Mitgliederversammlung überreichen. Im Protokoll nehmen Sie bitte eine kleine Berichtigung vor: Die korrekte Zahl der Juristischen Personen unter unseren Mitgliedern beträgt 58. Mit großer Freude dürfen wir feststellen, dass unsere Gesamt-Mitgliederzahl inzwischen auf mehr als 900 gestiegen ist, obwohl wir seit April 18 Todesfälle und Kündigungen zu verzeichnen hatten.

Bei dieser Gelegenheit richte ich meinen herzlichen Dank an alle, die durch persönliche Ansprache von Fliegerfreunden unseren Kreis vergrößern konnten. Wir haben festgestellt, dass anonyme Werbung absolut ohne Erfolg bleibt. Nur im persönlichen Gespräch, in dem die sinnvolle Arbeit auf der Wasserkuppe dargestellt wird, können neue Freunde gewonnen werden. So ist es dem Ehrenpräsidenten der Hessenflieger gelungen, dem Förderverein viele neue Mitglieder aus der Fliegerstadt Darmstadt zuzuführen.

Einen besonderen Dank spreche ich den vielen Spendern aus, die uns helfen, neben dem Geschäftsbetrieb auch den Erweiterungsbau zu finanzieren. Stellvertretend möchte ich hier die alten Piloten Fritz Stahl und Eberhardt Kaross nennen, die uns mit je 2 500 € jährlich unterstütz-

ten. Dank auch an die Mitglieder unter den Modellfliegern, die uns wunderschöne Erfolgsmodelle für die zukünftig vergrößerte Ausstellungsfläche zur Verfügung stellten. Der mehrfache Modellflug-Weltmeister Winfried Kaiser ist inzwischen auch unserem Förderverein beige-

tren. Und noch eine erfreuliche Meldung aus dem Modellflugsport, die an unsere Diskussion während der Mitgliederversammlung anknüpft: Damals hatten wir die Anklage gegen unser Mitglied Klaus Buttler besprochen, der es „gewagt“ hatte, den internationalen Wettbewerbsbestimmungen entsprechend auf seinem Scale Modell der Me 262 mit 260 cm Spannweite das deutsche Hoheitsabzeichen des 2. Weltkrieges anzubringen. In der 1. Instanz in Neuburg

Ich halte es für unerträglich, wenn unsere Modellflieger als „Neonazis“ gebrandmarkt werden, nur weil sie unter enormen Einsatz mit ihren historischen Modellen an die Innovationskraft der deutschen Industrie auch in schwerster Zeit erinnern. Die Me 262 war als Serien-Düsenflugzeug der damaligen Konkurrenz um Jahre voraus. Auf ein historisches Flugzeug gehört nun einmal das damals gültige Hoheitsabzeichen. Wie gut, dass man auch an anderer, maßgeblicher Stelle diese Auffassung vertritt (siehe weiter hinten „Die DAGS im DSB“).

Wie Sie den folgenden Zeilen von Theo Rack entnehmen können, hat uns der Erweiterungsbau bisher nicht nur sehr viel Nerven und Kraft gekostet, sondern leider auch viel Ärger bereitet.



Richtfest, die Sonne scheint durch die Sparren. Foto: Selinger

wurde er verurteilt, am 10. November erzielte er vor dem Landgericht Ingolstadt einen Freispruch. Die Richter hatten offensichtlich endlich einmal den § 86 StGB zu Ende gelesen, in dem der Absatz 3 klar aussagt, dass keine Straftat vorliegt, wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient. Ausgestanden ist die Sache aber noch nicht, denn möglicherweise geht die Staatsanwaltschaft in die Revision.

Dr. Culmann wusste, warum er den Profi Theo Rack mit der Aufgabe betraute, den Museumsrundbau zu erstellen, der 1987 in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten Hessens, Holger Börner, eröffnet wurde.

Inzwischen sind 17 Jahre vergangen, in denen unser Vorstandsvorsitzender neue Erfahrungen aus dem Museumsbetrieb und den Wettereinflüssen auf der Wasserkuppe machen konnte, die alle in das Konzept des Erweiterungsbaus mit

einfließen. Sie können sich vorstellen, wie er und die übrigen Mitglieder des Stiftungsvorstandes sich fühlen, nachdem sie erfahren mussten, dass sowohl der Landrat wie auch sie selbst von dem Architekten „gelinkt“ wurden und nunmehr 520 000 Euro für den Bau fehlen.

Als Bauträger ist natürlich in erster Linie der Landkreis Fulda in der Pflicht. Wir aber können und wollen keinesfalls unseren loyalen Partner im Regen stehen lassen. Allerdings ist es auf Grund der schon weit fortgeschrittenen Bauarbeiten auch nicht mehr möglich, aus Kostengründen wichtige, notwendige Baumaßnahmen kurzfristig und beliebig einfach zu streichen.

Wir sind aber zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit dem hochmotivierten und für unsere Sache seit jeher so engagierten Landrat, der sich stets als guter und zuverlässiger Partner erwiesen hat, auch diese schwierige Situation meistern zu können. Nach der Lektüre dieser Mitgliederinformation DSMM-Post 2-2004



Inzwischen sind die Seitenwände hochgezogen und das Kupferdach gedeckt Foto: Assel

werden sie verstehen, dass wir im gegenwärtigen Zeitpunkt ganz besonders auf die Unterstützung unserer Freunde und Förderer angewiesen sind, und dass jede Hilfe unmittelbar dem Erweiterungsbau zu Gute kommen wird.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

K. J. Scheer

Klaus J. Scheer

Liebe Freunde,

wie oft wurde ich in diesem Jahr schon gefragt, ob wir mit unserem Neubau nicht weit hinter dem Zeitplan herhinken? Wie wahr: Schon im April hatten wir in der DSMM-Post mitgeteilt, dass die Planung, das Gebäude noch vor dem ersten Schnee des Winters 2003/04 zu schließen, nicht aufgegangen sei. Zum Richtfest am 30. August standen dann endlich die Dachbinder. Zwischenzeitlich sind die Holzwände hochgezogen und ist die Kupferabdeckung aufgebracht, immerhin mit einer Verzögerung von mehr als zehn Monaten.

Das Richtfest, ausgerichtet vom Bauträger Landkreis Fulda, wurde zünftig und fröhlich gefeiert, alles schien in Ordnung. Doch dann kam ein wirklicher Schock für uns. Der Architekt Kramer teilte dem Landrat als Bauträger mit, dass die auf 2 799 000 € begrenzte Bausumme, von der das DSMM allein 843 000 € trägt, bereits um 400 000 € überzogen sei. Schließlich wurde bei genauen Nachprüfungen ein Fehlbetrag von 530 000 €

festgestellt. Wir – die für das Museum ehrenamtlich Verantwortlichen –, sind nicht gewillt, das so einfach hinzunehmen. Letztendlich ist der Architekt ja durch Vertrag verpflichtet, jede Kostenüberschreitung sofort zu melden. Nun ist es Sache des Kreises, die Vorgänge rechtlich zu klären.

Natürlich wissen wir, dass der Landkreis angesichts der katastrophalen Haushalts-situation aller Kommunen das Finanzloch nicht einfach aus eigenen Mitteln stopfen kann, ohne in größte – auch politische – Schwierigkeiten zu geraten. Und hängen



Theo Rack beim Richtfest Foto: Selinger

lassen wollen wir den Landrat auch nicht, hat er sich doch in den vielen Jahren seiner Amtszeit stets als guter und zuverlässiger Freund des Segelflugs und des Museums bewährt. So müssen wir uns also – wenn auch wehen Herzens – darauf einstellen, Einschnitte zu akzeptieren und von der Realisierung liebgewordener Ideen Abstand zu nehmen.

Auf einige Maßnahmen, wie sie vom Architekten schon angedacht wurden, können wir uns aber keinesfalls einlassen. So ist die „Besucherbrücke“ in der großen Ausstellungshalle, die einen echten Glanzpunkt darstellen soll, und für die wir schon mehrere andere Nachteile in Kauf genommen haben, für uns un-verzichtbar. Und statt des Fußbodenbelages, der sich im bisherigen Museum 17 Jahre lang so großartig bewährte, werden wir nicht einen billigen Ersatz akzeptieren, der einmal horrenden Pflegekosten verursachen und darüber hinaus bald verschlissen sein dürfte.

Wir werden uns alle Mühe geben, aber die Hoffnung auf eine Einweihung im kommenden Mai

schwindet rapide, auch wenn wir damit rechnen müssen, den Erweiterungsbau mehr oder weniger „abgeschlankt“ in Betrieb zu nehmen. Zweifelsohne sind wir mehr denn je auf die tatkräftige Hilfe unserer Mitglieder, Freunde und Gönner angewiesen. Wir brauchen Sie dringend.

Weiteres darüber lesen Sie auf der letzten Seite dieser DSMM-Post.

Herzlich
Ihr

Theo Rack

Theo Rack



Frau Maria Rohe empfängt den Ehrenbrief des Landes Hessen aus den Händen des Landrats Fritz Kramer Foto: Peter F. Selinger

Hohe Ehrung für Maria Rohe

Offiziell ist sie ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Stiftung Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug (DSMM). In Wirklichkeit aber ist sie viel mehr, nämlich Herz und Seele und vor allem gutes Gewissen und Gedächtnis der Vorstandschaft, die sich außerordentlich müht, das Haus auf der Wasserkuppe zu einem Tempel der Erinnerungen und zugleich der Zukunftsvisionen des deutschen und internationalen Segelflugs zu machen. Maria Rohe verliert nie die Ruhe, sie weiß (fast) alles, und sie hält stets guten Rat und notfalls einen Kompromiss bereit.

Als im Jahr 1986 Dr. Herbert Culmann – damals Präsident des DAeC – Theo Rack mit dem weiteren Aus- und Aufbau des Museums beauftragte, da erklärte sich dessen erfahrene und bewährte Sekretärin aus der Großindustrie zur ehrenamtlichen Mitarbeit bereit, obwohl sie mit der Fliegerei nur durch ihren Chef verbunden war.

Was hat sie seither nicht alles getan, geräuschlos aber wirkungsvoll. Sie führte weitgehend selbständig die Korrespondenz, inventarisierte Exponate wie Segelflugzeuge, Instrumente und andere. Sie archivierte rund 2 500 Bücher und mehr als 12 000 Zeitschriften sowie umfangreiche, dem Museum übergebene Nachlässe. Dabei machte sie sich die moderne Computertechnik zunutze.

Nach ihren Angaben erstellen gegenwärtig Studenten der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt als Diplomarbeit

ein auf die Bedürfnisse des Museums zugeschnittenes Computerprogramm zur Archivierung aller Bereiche.

Mit ihrer immensen Arbeitsleistung trägt sie erheblich dazu bei, dass dieses Haus als eines der ganz wenigen Museen in Deutschland während der vergangenen 17 Jahre ohne jeden Betriebskostenzuschuss der Öffentlichen Hand auskommen konnte.

Zur Zeit ist der Anfall an Verwaltungsarbeiten, die Frau Rohe für das Museum bewältigt, wegen der baulichen Erweiterungen besonders umfangreich. Sie erledigt diesen teilweise im Museumsbüro, doch größtenteils im Arbeitszimmer ihrer privaten Wohnung. Der dafür notwendige Zeitaufwand entspricht weitgehend dem eines normalen Arbeitsverhältnisses, wobei hervorzuheben ist, dass Frau Rohe gewiss nicht langsam arbeitet.

Das alles blieb natürlich auch dem Landrat Fritz Kramer nicht verborgen, der sich an der Spitze der zuständigen Aufsichtsbehörde seit vielen Jahren als ehrlicher und stets hilfsbereiter Makler und Freund des Segelflugmuseums mit Modellflug erwiesen hat. Er überreichte Frau Rohe am 2. Juli 2004 im Sitzungssaal des Landkreises Fulda im Auftrag des Ministerpräsidenten Roland Koch den „Ehrenbrief des Landes Hessen“ einschließlich der dazugehörigen Anstecknadel. In seiner launigen, sehr zu Herzen gehenden Ansprache, apostrophierte er die Geehrte als „uner-setzliches Kleinod für das Museum“, eine Auffassung, der man sich nur anschließen kann.

Die DAGS im DSB

Das Segelflugmuseum mit Modellflug auf der Wasserkuppe ist eines der 28 Gründungsmitglieder der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e. V. (DAGS), die am 24. Mai 2003 an der Deutschen Sporthochschule in Köln ins Leben gerufen wurde und eine Vereinigung des Deutschen Sportbundes darstellt. § 2, Satzungszweck, besagt:

Die DAGS verfolgt den Zweck, die Erhaltung sporthistorischer Kulturgüter sowie die öffentliche Nutzbarmachung von Sportsammlungen zu fördern; der Öffentlichkeit die Bedeutung von Sportmuseen und Sportarchiven sowie Sammlungen für die Gesellschaft, insbesondere für die Bereiche Sport, Wissenschaft, Kultur und Bildung, stärker bewusst zu machen und durch Information und Kooperation ihrer Mitglieder nachhaltige Synergieeffekte bei der Optimierung zentraler Arbeitsaufgaben zu erzielen.

Wie wichtig die Arbeit der Sportmuseen und -Archive ist, das ergab das erste Symposium der DAGS zur Frage „Kulturgut des Sportes in Gefahr?“ vom 15. bis 17. Oktober in Leipzig. Erstaunliche Parallelen zeichnen sich auf allen sportlichen Gebieten ab. Die Pflege der Wurzeln, das Wissen um die Geschichte, die früheren Leistungen, die Vorkämpfer des Sportes drohen unterzugehen gegenüber den modernen Götzen „Globalisierung“ und „Kommerzialisierung“. TV-Einschaltquoten und finanzielle Erfolge werden höher gewertet als Ehrfurcht vor der und wohl auch als Erinnerung an die Vergangenheit.

Es ist in allen Sportbereichen ähnlich.

Als ich das Beispiel der Hakenkreuze als Hoheitsabzeichen auf historischen Exponaten zur Sprache brachte (siehe auch die einführenden Worte des Vorsitzenden), da wurde einhellig die Auffassung vertreten, dass ein Weglassen aus politischen Gründen gegen das Prinzip verstoße, Geschichte so darzustellen, wie sie sich abgespielt hat.

Und dann erfuhr ich von einem relativ jungen, im Management wohl recht erfolgreichen Hauptamtlichen eines DAeC-Landesverbandes, dem ich von dem erfolgreichen Kampf der Segelflieger in den siebziger Jahren berichten wollte, eine für mich erschreckende Reaktion. Bekanntlich ging es damals um den Verbleib im Luftraum, um Wochentagsflugverbot und ähnliche Drohungen durch die Schlicker-Kommission, die wir letztendlich abwehren konnten. „Aber Herr Weinholtz“, sagte er mir, „wen interessiert denn dieser ‚Schnee von vorgestern‘ heute noch?“

Und ob es wohl richtig ist, dass die „Geschichte des Segelflugs“ als Unterbereich für die Ausbildung zum PPL C völlig fehlt? Wären nicht wenigstens zwei Stunden zu diesem Thema angebracht? Allerdings weiß ich, dass in manchen Vereinen noch über die Geschichte erzählt wird.

Vor nicht allzu langer Zeit fragte mich ein siebzehnjähriger C-Pilot und Oberschüler: „Du, Fred, die sprechen immer von einem Lilienthal. Wer war denn das eigentlich?“ Na ja, der junge Segelflieger scheint sich in „guter Gesellschaft“ zu befinden, – siehe den Abschnitt „Was hat Lilienthal denn schon vollbracht?“ weiter unten –.

§ 1 (4) b) der Satzung des Fördervereins nennt als Zweck der Vereinigung: „Förderung und Pflege von Kulturwerten, soweit sie in die Entwicklung des Segelflug- und Modellflugsportes betreffen“. Das soll uns Verpflichtung sein, zur ehrenden Bewahrung einer wirklich großen Vergangenheit unseres Sportes, aber auch zur Darstellung erstrebenswerter Lebensziele für unsere Jugend. Wie gut, dass unsere Mitgliederzahl ständig wächst.

Am 29. November 1920 geboren, war er Flieger von Kindesbeinen an, hatte sich bereits vor dem Krieg dem Segelflug verschrieben. Er studierte an der Ingenieurschule für Luftfahrttechnik (IfL) in Darmstadt, die im Herbst 1937 in Trägerschaft der DFS am Flughafen eröffnete wurde, und die unter Obhut von Professor Dr. W. Georgii stand. Im Vorstand diente er nach dem Krieg lange Jahre dem heimatlichen Aero-Club Darmstadt, erwarb den PPL A, trug die Silber-C. Sein Leben lang war er bemüht, die Luftfahrtgeschichte lebendig in Erinnerung zu halten. Schon 1961 hatte er – gemeinsam mit Wilhelm Haas – zum 11. Luftfahrttag in Darmstadt das 88 Seiten starke Heft „50 Jahre Luftfahrt in Darmstadt“ zusammengestellt. Seine Arbeiten sind besonders hoch zu bewerten, weil Darmstadt im Krieg fast völlig zerstört wurde und auch alle Unterlagen des Stadtarchivs verloren gingen.

Walter Sorg, von Beruf Oberstudienrat, war aber auch Lehrer mit Leib und Seele. So ist es kein Wunder, dass er sich besonders um die Aufklärung der faszinierenden Rolle bemühte, die Darmstädter Schüler vor dem Ersten Weltkrieg spielten, und über die sein guter Freund Heinrich

und verbesserten sie zehn verschiedene Gleitflugzeuge. Vor allem entdeckten sie als ideales Fluggelände die Wasserkuppe, wo Hans Gutermuth, gerade 18 Jahre alt, am 22. Juli 1912 mit dem Sitzgleiter F.S.V. X in 110 Sekunden einen Weltrekord über 840 Meter Strecke flog.

Gemeinsam mit Otto Bellinger (siehe Foto) wirkte Walter Sorg viele Jahre lang ehrenamtlich als fachlicher Berater des Deutschen Segelflugmuseums mit Modellflug auf der Wasserkuppe. Noch zu Lebzeiten vermachte er uns eine Vielzahl an wahren Schätzen aus seiner reichhaltigen Sammlung.

Sein sehnlicher Wunsch war der Nachbau und die Ausstellung des damaligen Rekordgleitflugzeugs F.S.V. X. Eifrig sammelte er Unterlagen einschließlich Fotos und Zeichnungen, schuf so die Grundlage dafür, dass unsere Restaurateure Otto Becker, Peter Distler und Eckhard Habermehl die äußerst schwierige Aufgabe übernehmen und vollenden konnten. Sie rekonstruierten das Rekordsegelflugzeug, das wir in der DSMM-Post 1-2003 in Wort und Bild vorstellten, und das ganz sicher ein Glanzstück unserer zukünftigen Ausstellung werden dürfte. Eine Dokumentation von 37 Seiten mit 75 Fotos – erstellt von Otto Becker – kann auf DVD im Museum erworben werden.

Auch darf nicht vergessen werden, dass Walter Sorg es war, der den Erhalt der Original-Gedenkplatte des Fliegerdenkmals am Westhang aus dem Jahr 1923 sicherte. Sie liegt nun im Archiv des Museums und wartet darauf, in der Ausstellungs-Erweiterung einen Ehrenplatz einzunehmen.

Walter Sorg aber vermissen wir sehr, seine Freundschaft, seinen guten Rat, sein unermüdliches Wirken für unser Museum.

Naomi Heron Maxwell

Ein großartiges Erlebnis hatten wir im August. Nick Thomas, Segel- und Drachenflieger aus den USA hatte uns angeschrieben, um nach Spuren seiner Mutter zu forschen, die als junge Engländerin zwischen 1935 und 1939 viel Zeit beim Segelfliegen in Deutschland verbrachte, 1936 von Darmstadt aus als erste Engländerin Ihre Silber-C Nr. 208 flog und drauf und dran war, ihren Fluglehrer Charly Schlichting zu heiraten, als der Krieg ausbrach und die Verbindung abrupt zu Ende ging. Sie heiratete dann in die USA.



Walter Sorg (links) und Otto Bellinger (rechts). Beide erwarben sich besondere Verdienste als Helfer und Förderer des DSMM Foto: P. Beintner

Zur Erinnerung: Walter Sorg

Am 26. September jährte sich zum ersten Mal der Todestag Walter Sorgs aus Darmstadt, des Mannes, dem die fliegerische Vergangenheit seiner Heimatstadt so viel bedeutete, der immer wieder neue Einzelheiten einer großen Vergangenheit der Luftfahrt ausgrub, die weithin vergessen schien, der unermüdlich „die Wurzeln der Luftfahrt pflegte“.